

Thieß Petersen

# Fit für die Prüfung: Außenwirtschaft

Lernbuch



UVK  
Lucius

UTB

# Fit für die Prüfung!

Du hast dich für ein Studium entschlossen und stehst jedes Semesterende vor mehreren Prüfungen. Die UTB-Reihe »Fit für die Prüfung« hilft dir, dabei nicht unter die Räder zu kommen. Sie stellt Prüfungswissen besonders kompakt dar und legt Wert auf das schnelle Verständnis. Für jeden Lerntyp die richtige Methode:



Die **Lernkarten** zeigen dir Schwierigkeitsgrade an und ziehen ganz unterschiedliche Fragetechniken heran, die von Single Choice über Begriffsdefinitionen bis hin zu Lückentexten und grafischen Fragen reichen.



Die **Lerntafeln** stellen dir auf kompakteste Weise – auf nur 6 Seiten – neben dem wichtigsten Prüfungswissen auch Definitionen in einem Glossar dar. Geeignet für Studierende in extremer Zeitnot.



Das **Lernbuch** hilft dir durch eine knackige Themenheranführung, überraschende Prüfungstipps, kompakte Wissensvermittlung und eine spielerische Lernstandskontrolle dabei, Wissenslücken schnell zu schließen.

Weitere hilfreiche Materialien sowie wichtige Informationen rund um Prüfungen findest du unter

**[fit-lernhilfen.de](http://fit-lernhilfen.de)**

Thieß Petersen

# **Fit für die Prüfung: Außenwirtschaft**

Lernbuch

UVK Verlagsgesellschaft mbH · Konstanz  
mit UVK/Lucius · München

**Dr. Thieß Petersen** ist Dozent an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder).

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben sind erhältlich unter [www.utb-shop.de](http://www.utb-shop.de).

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz und München 2013

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart  
Einbandmotiv: [istockphoto.com](http://istockphoto.com), t\_kimura  
Druck und Bindung: cpi – Ebner & Spiegel, Ulm

UVK Verlagsgesellschaft mbH  
Schützenstr. 24 · 78462 Konstanz  
Tel. 07531-9053-0 · Fax 07531-9053-98  
[www.uvk.de](http://www.uvk.de)

UTB-Nr. 3805

**ISBN 978-3-8252-3805-6**

# Inhalt

Über das Buch.....	9
Abkürzungs- und Symbolverzeichnis .....	13
<b>Etappe 1: Reale Außenwirtschaft.....</b>	<b>15</b>
 <i>Startschuss: Schlagwörter und Prüfungstipps.....</i>	<i>16</i>
Absolute und relative Preisvorteile.....	17
Ursachen für relative Preisvorteile .....	19
Intra-industrieller Handel.....	26
Außenhandel und Wohlfahrtseffekte.....	28
Außenhandel und Einkommensverteilung .....	37
Fazit.....	40
 <i>Zwischenstand: Fragen und Antworten .....</i>	<i>41</i>
<b>Etappe 2: Wechselkursstheorie.....</b>	<b>45</b>
 <i>Startschuss: Schlagwörter und Prüfungstipps.....</i>	<i>46</i>
Der Devisenmarkt .....	47
Die Kaufkraftparitätentheorie des Wechselkurses .....	51
Die Zinsparitätentheorie des Wechselkurses.....	54
Die Keynesianische Wechselkursstheorie.....	57
Spekulationsblasen auf Devisenmärkten.....	60
Fazit.....	64
 <i>Zwischenstand: Fragen und Antworten .....</i>	<i>66</i>

<b>Etappe 3: Monetäre Außenwirtschaftstheorie</b> .....	<b>69</b>
 <i>Startschuss: Schlagwörter und Prüfungstipps</i> .....	70
Zahlungsbilanz und Zahlungsbilanzausgleich.....	71
Wechselkurs und Güterhandel.....	73
Geld- und Fiskalpolitik in einer offenen Volkswirtschaft.....	77
Fazit.....	81
 <i>Zwischenstand: Fragen und Antworten</i> .....	82
<b>Etappe 4: Globale Leistungsbilanzungleichgewichte</b> .....	<b>85</b>
 <i>Startschuss: Schlagwörter und Prüfungstipps</i> .....	86
Grundlegende makroökonomische Zusammenhänge.....	87
Herausforderungen für Defizitländer, Überschusländer und die Welt.....	93
Mechanismen des Leistungsbilanzausgleichs .....	97
Ursachen dauerhafter Leistungsbilanzungleichgewichte.....	99
Bewertung von Leistungsbilanzungleichgewichten.....	101
Fazit.....	103
 <i>Zwischenstand: Fragen und Antworten</i> .....	106
<b>Etappe 5: Feste oder flexible Wechselkurse?</b> .....	<b>109</b>
 <i>Startschuss: Schlagwörter und Prüfungstipps</i> .....	110
Argumente für flexible Wechselkurse.....	111
Argumente für feste Wechselkurse .....	115
Stabilisierung des Wechselkurses .....	120
Optimaler Währungsraum .....	125
Fazit.....	129
 <i>Zwischenstand: Fragen und Antworten</i> .....	131

<b>Etappe 6: Zolltheorie</b> .....	<b>135</b>
 <i>Startschuss: Schlagwörter und Prüfungstipps</i> .....	136
Zollwirkungen auf dem Importmarkt.....	137
Partialanalyse der Zollwirkungen im Inland .....	139
Totalanalyse der Zollwirkungen im Inland .....	141
Dynamische Wirkungen eines Importzolls für das Inland .....	144
Gründe für die Erhebung von Zöllen .....	146
Fazit.....	147
 <i>Zwischenstand: Fragen und Antworten</i> .....	149
<b>Etappe 7: Internationaler Konjunkturzusammenhang</b> .....	<b>153</b>
 <i>Startschuss: Schlagwörter und Prüfungstipps</i> .....	154
Bedeutung des Außenhandels für Wirtschaftswachstum.....	155
Verelendendes Wachstum.....	157
Internationaler Konjunkturzusammenhang .....	162
Wachstum durch internationale Faktormobilität.....	164
Fazit.....	170
 <i>Zwischenstand: Fragen und Antworten</i> .....	172
<b>Etappe 8: Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009</b> .....	<b>175</b>
 <i>Startschuss: Schlagwörter und Prüfungstipps</i> .....	176
Ursachen der Finanzkrise.....	177
Realwirtschaftliche Konsequenzen der Finanzkrise.....	185
Fazit.....	189
 <i>Zwischenstand: Fragen und Antworten</i> .....	191

 <b>Den Fitness-Stand errechnen .....</b>	<b>193</b>
Glossar.....	195
Wichtige Lehrbücher und Literatur.....	199
Index .....	203

## Über das Buch

Der Handel zwischen verschiedenen Ländern beschäftigt die volkswirtschaftliche Theorie seit Anbeginn der wissenschaftlichen Analysen von wirtschaftlichen Zusammenhängen. Der »Vater der Volkswirtschaftslehre«, Adam Smith (1723–1790), wies in seinem ökonomischen Hauptwerk nachdrücklich darauf hin, dass der freie Handel zwischen den Ländern die Güterversorgung der Menschen verbessert und so zu einer Wohlstandssteigerung führt. David Ricardo (1772–1823) vertrat ebenfalls die Überzeugung, dass der Außenhandel zu einer Erhöhung der gesellschaftlichen Wohlfahrt führt. Er verfeinerte die Ideen von Adam Smith und stellte mit dem »Theorem der komparativen Kostenvorteile« ein nach wie vor fundamentales Element der Außenwirtschaftstheorie auf. Außenwirtschaftliche Überlegungen stellen somit ein Kernelement der Volkswirtschaftslehre dar.

Der vorliegende Text bietet einen kurzen Überblick über die wichtigsten Aspekte der Außenwirtschaft. Das **erste Kapitel** setzt sich mit der Frage auseinander, warum es zu einem Gütertausch zwischen Ländern kommt und welche Vorteile sich daraus für die beteiligten Volkswirtschaften ergeben. Da es sich bei den hier behandelten Ursachen für die Aufnahme von Außenhandel ausschließlich um realwirtschaftliche Aspekte handelt (Produktivität, Faktorausstattung, Nachfrageverhalten, Produktionstechnologien) und monetäre Aspekte wie z. B. die Bedeutung des Wechselkurses ausgeblendet bleiben, werden diese Überlegungen auch als reale Außenwirtschaftstheorie bezeichnet.

Unbestritten hat der Wechselkurs jedoch eine entscheidende Bedeutung für die internationale Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft sowie für die Höhe der Exporte und Importe eines Landes. Die Faktoren, die die Höhe des Wechselkurses determinieren, werden im **zweiten Kapitel** untersucht. Dieses Kapitel gibt eine kurze Übersicht über die wichtigsten Theorien zur Erklärung des Wechselkurses (Kaufkraftparitätentheorie, Zinsparitätentheorie,

Keynesianische Wechselkursstheorie) und geht zudem auf die Entstehung von Spekulationsblasen auf Devisenmärkten ein.

Im **dritten Kapitel** werden die realwirtschaftlichen Überlegungen der Außenwirtschaftstheorie mit monetären Aspekten (Wechselkursänderungen und Kapitalbewegungen zwischen Ländern) kombiniert. Untersucht werden die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf die Exporte und Importe eines Landes. Des Weiteren wird analysiert, welche Konsequenzen eine Ausweitung der heimischen Geldmenge (expansive Geldpolitik) und eine Erhöhung der kreditfinanzierten Staatsausgaben (expansive Fiskalpolitik) auf Beschäftigung, Einkommen, Importe und Exporte haben. Diese Überlegungen werden wegen der expliziten Berücksichtigung von monetären Elementen auch als monetäre Außenwirtschaftstheorie bezeichnet.

Die Exporte und Importe eines Landes sind die zentralen Bestimmungsfaktoren der Leistungsbilanz eines Landes. Seit Ende der 1990er Jahre haben sich weltweit erhebliche Leistungsbilanzüberschüsse (z. B. in Deutschland, Japan und China) aufgebaut, denen entsprechende Leistungsbilanzdefizite gegenüberstehen (vor allem in den USA, aber auch in Europa wie z. B. in Spanien, Portugal und Griechenland). Das **vierte Kapitel** setzt sich mit diesen Ungleichgewichten auseinander. Behandelt werden die zentralen ökonomischen Konsequenzen, die sich aus Leistungsbilanzüberschüssen bzw. -defiziten ergeben, die Mechanismen, die in der Theorie für einen automatischen Ausgleich von Ungleichgewichten im Außenhandel sorgen, sowie die Ursachen, die für ein dauerhaftes Auftreten von Leistungsbilanzungleichgewichten sorgen können.

Ein zentrales Instrument zum Ausgleich von Leistungsbilanzungleichgewichten ist ein flexibler Wechselkurs, also ein Wechselkurs, der nach oben und unten vollkommen flexibel ist. Neben flexiblen Wechselkursen gibt es auch Wechselkursregime, bei denen der Wechselkurs gar nicht oder nur in engen Grenzen schwanken darf (feste Wechselkurse). Beide Systeme haben Vor- und Nachteile, die im **fünften Kapitel** erörtert werden. Zudem werden die Voraussetzungen untersucht, die erfüllt sein müssen, damit sich zwei oder mehr Länder zu einer Region mit einer einheitlichen Währung wie beispielsweise dem Euro zusammenschließen können.

Obwohl der Außenhandel sowohl für die Welt als Ganzes als auch für die einzelnen Länder eine Reihe von Vorteilen aufweist, schränken einzelne Länder immer wieder den Freihandel durch Zölle oder andere protektionistische Maßnahmen ein. Das **sechste Kapitel** beschreibt die wesentlichen Konsequenzen, die sich aus der Einführung von Importzöllen ergeben. Dabei werden auch die Rückwirkungen untersucht, die sich für ein Land ergeben, welches einen Importzoll erhebt.

Die mit den Rückwirkungen eines Zolls auf das eigene Land verbundenen ökonomischen Konsequenzen sind ein Baustein des internationalen Konjunkturzusammenhangs. Die Bedeutung des Außenhandels für das Wirtschaftswachstum eines Landes sowie den Konjunkturverlauf wird im **siebten Kapitel** behandelt. Des Weiteren werden die Auswirkungen untersucht, die sich daraus ergeben, dass Produktionsfaktoren wie Arbeit und Kapital über Ländergrenzen hinweg wandern. Über Exporte kann eine Volkswirtschaft darüber hinaus auch von Wachstumsprozessen im Ausland profitieren.

Der internationale Konjunkturzusammenhang hat jedoch nicht nur positive Konsequenzen. Durch ein exportorientiertes Wirtschaftswachstum macht sich ein Land abhängig von der wirtschaftlichen Prosperität im Ausland. Die Problematik der gegenseitigen Exportabhängigkeit zeigte sich unter anderem bei der Übertragung des amerikanischen Wirtschaftsabschwungs im Rahmen der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 auf den Rest der Welt. Das **achte Kapitel** setzt sich mit den Ursachen der globalen Finanzkrise auseinander sowie mit der Übertragung der Finanzkrise auf die Realwirtschaft.

Den Abschluss bildet eine kurze Übersicht über die wichtigsten Lehrbücher, die sich mit der Außenwirtschaftstheorie beschäftigen.



## Abkürzungs- und Symbolverzeichnis

A	Arbeit
Ausl.	Ausland
C	Konsum der privaten Haushalte
e	Wechselkurs
EX	Export von Gütern und Dienstleistungen ins Ausland
G	Konsumausgaben des Staats
GDB <sup>Erh</sup>	Erhöhung des Gold- und Devisenbestands der Zentralbank
GDB <sup>Ver</sup>	Verringerung des Gold- und Devisenbestands der Zentralbank
HBS	Handelsbilanzsaldo
i	Zinssatz
I	Gesamtgesellschaftliche private und staatliche Investitionen
IM	Import von Gütern und Dienstleistungen aus dem Ausland
Inl.	Inland
K	Kapital
K <sup>EX</sup>	Kapitalexporte
K <sup>IM</sup>	Kapitalimporte
ME	Mengeneinheiten
P	Preis bzw. Preisniveau
P <sup>W</sup>	Weltmarktpreis
r	Proftrate bzw. Rendite als Preis für den Faktor Kapital
S	Gesamtgesellschaftliche Ersparnisbildung
t	Zollsatz (Mengenzoll auf Importe)

## 14 Abkürzungs- und Symbolverzeichnis

T	Staatseinnahmen (Steuern, Sozialbeiträge, Gebühren, Zolleinnahmen etc.)
U	Nutzenindex
V	Vermögensposition des Inlands gegenüber dem Ausland
w	Lohnsatz als Preis für den Faktor Arbeit
W	Währungsreserven (Gold- und Devisenbestand der Zentralbank)
Y	Inlandsprodukt bzw. Sozialprodukt
X	Gütermenge

**Etappe 1:**  
**Reale Außenwirtschaft**





## **Startschuss: Schlagwörter und Prüfungstipps**

### **Was erwartet mich in diesem Kapitel?**

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Ursachen für den grenzüberschreitenden Handel und die damit verbundenen gesamtwirtschaftlichen Vorteile behandelt. Dabei wird gezeigt, dass der internationale Handel zwar für alle beteiligten Länder Vorteile hat, dass aber innerhalb eines Landes einzelne Bevölkerungsgruppen auch Nachteile erleiden können.

### **Welche Schlagwörter lerne ich kennen?**

■ absoluter Preisvorteil ■ relativer Preisvorteil ■ Theorem der komparativen Kostenvorteile ■ Heckscher-Ohlin-Aussage ■ intra-industrieller Handel ■ Produktzyklusthese ■ Transformationskurve ■ Opportunitätskosten ■ soziale Wohlfahrtsfunktion ■ soziale Indifferenzkurve ■ gesellschaftliches Wohlfahrtsmaximum ■ Tauschgerade ■ Stolper-Samuelson-Theorem ■

### **Wofür benötige ich dieses Wissen?**

Die zunehmende ökonomische Globalisierung hat zur Folge, dass das Ausmaß des grenzüberschreitenden Handels immer weiter zunimmt. Es gibt mittlerweile kaum noch ein Land oder eine Branche, die nicht direkt oder indirekt mit dem Ausland Handel treibt. Außenwirtschaftliche Verflechtungen prägen daher in immer stärkeren Umfang unser Leben. Eine Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Außenwirtschaft ist daher für alle, die sich mit wirtschaftlichen Fragestellungen beschäftigen, unumgänglich. An der Frage nach den Beweggründen für außenwirtschaftliche Aktivitäten und deren Auswirkungen kommen daher weder Studierende der Volkswirtschaftslehre noch der Betriebswirtschaftslehre vorbei.

**Welchen Prüfungstipp kann ich aus diesem Abschnitt ziehen?**

Eine zentrale Erklärung für die Vorteilhaftigkeit des Handels zwischen einzelnen Ländern ist das auf David Ricardo zurückgehende »Theorem der komparativen Kostenvorteile«. Das Verständnis dieses Theorems hilft dir nicht nur bei außenwirtschaftlichen Fragestellungen. Es ist vielmehr auf alle Handelsaktivitäten zwischen einzelnen Wirtschaftssubjekten und auf alle Märkte anwendbar. Wenn du das »Theorem der komparativen Kostenvorteile« verstanden hast, kannst du eine ganze Reihe weiterer ökonomischer Fragestellungen besser verstehen.

**Los geht's!**

Dieses Kapitel setzt sich mit der Frage auseinander, warum es zu einem Gütertausch zwischen Ländern kommt und welche Vorteile sich daraus für die beteiligten Volkswirtschaften ergeben. Die Ursachen für die Aufnahme von Handel werden vor allem in unterschiedlichen Produktionstechnologien oder Ausstattungen mit Produktionsfaktoren gesehen. Diese Standortvorteile basieren auf realwirtschaftlichen Vorteilen und werden im Rahmen der realen Außenwirtschaftstheorie untersucht.

**Absolute und relative Preisvorteile**

Konsumenten entscheiden sich bei gleichwertigen, d.h. homogenen Gütern, für den Anbieter, der den geringsten Preis fordert. Sie kaufen ein ausländisches Produkt daher nur, wenn dieses preiswerter ist als das entsprechende inländische Gut. Angenommen, eine in Europa hergestellte Mengeneinheit (ME) Stahl kostet 200 Euro und eine in den USA hergestellte ME kostet 150 US-Dollar. Darüber hinaus kostet 1 ME Weizen in Europa 100 Euro und in den USA 50 US-Dollar. Transportkosten entstehen im Fall von Außenhandel

## 18 Etappe 1: Reale Außenwirtschaft

zwischen diesen beiden Volkswirtschaften annahmegemäß nicht. Ob Handel zwischen den USA und Europa stattfindet, hängt vom Wechselkurs zwischen den beiden Währungen ab. Bei einem Euro-Kurs von 1 Euro zu 1 US-Dollar sind die europäischen Waren weder in Europa noch in den USA wettbewerbsfähig. Sowohl die amerikanischen als auch die europäischen Konsumenten werden ausschließlich den amerikanischen Stahl und den amerikanischen Weizen nachfragen. Diese Situation ist in Tabelle 1.1 dargestellt.

	1 ME Stahl	1 ME Weizen
Europa	200 Euro = 200 \$	100 Euro = 100 \$
USA	150 \$ = 150 Euro	50 \$ = 50 Euro

Tabelle 1.1: Preise bei einem Wechselkurs von 1 Euro = 1 US-Dollar (= \$)

Dieses Nachfrageverhalten wird jedoch nicht ohne Auswirkungen auf den Wechselkurs bleiben. Grundsätzlich müssen die Exporte eines Landes von den ausländischen Käufern immer in der Währung des Exportlandes bezahlt werden, denn die Exporteure müssen ihre Produktionskosten (Löhne, Kapitalkosten, Mieten etc.) sowie Steuern in der heimischen Währung zahlen. Da also die europäischen Importeure die amerikanischen Güter in US-Dollar bezahlen müssen, steigt die Dollar-Nachfrage auf den Devisenmärkten. Die Euro-Nachfrage wird hingegen zurückgehen. Wie bei jedem Markt führen Nachfrageänderungen *ceteris paribus* zu Preisänderungen (vgl. dazu ausführlicher Etappe 2). Eine Zunahme der Nachfrage nach US-Dollar hat zur Folge, dass der Preis für einen US-Dollar steigt. Der Dollar gewinnt somit an Wert. Ein Rückgang der Euro-Nachfrage hat hingegen zur Folge, dass der Preis für einen Euro sinkt und der Wert eines Euros somit ebenfalls sinkt. Es kommt folglich zu einer **Dollar-Aufwertung** bei gleichzeitiger Euro-Abwertung. Der daraus resultierende neue Wechselkurs könnte beispielsweise bei 1 Euro = 1,50 US-Dollar liegen bzw. bei einem US-Dollar = 0,667 Euro. Die damit verbundenen Konsequenzen für die Preise der Güter sind der Tabelle 1.2 zu entnehmen.

	1 ME Stahl	1 ME Weizen
Europa	200 Euro = 133,33 \$	100 Euro = 66,67 \$
USA	150 \$ = 225 Euro	50 \$ = 75 Euro

Tabelle 1.2: Preise nach US-Dollar-Aufwertung (1 Euro = 1,50 \$)

Nach der Dollar-Aufwertung kostet eine ME des europäischen Stahls 200 Euro bzw. 133,33 US-Dollar, während 1 ME des amerikanischen Stahls 225 Euro bzw. 150 US-Dollar kostet. Damit ist der europäische Stahl jetzt infolge der Dollar-Aufwertung in beiden Ländern preiswerter. Beim Weizen hingegen hat der amerikanische Weizen trotz der Dollar-Aufwertung nach wie vor einen **absoluten Preisvorteil** in beiden Ländern. In dieser Situation wird Europa somit Stahl und Amerika Weizen exportieren.

Ursache für die Aufnahme von Handel sind letztlich aber nicht die absoluten Preisvorteile, sondern die Unterschiede bei den relativen Preisen, d. h. die unterschiedlichen realen Austauschverhältnisse zwischen den beiden Produkten. In den USA kostet 1 ME Stahl 3 ME Weizen, während sie in Europa nur 2 ME Weizen kostet. Stahl ist daher in Europa - relativ gesehen - billiger als in den USA. Umgekehrt haben die USA einen **relativen Preisvorteil** beim Weizen. Dort kostet 1 ME Weizen lediglich 1/3 ME Stahl, in Europa aber 1/2 ME Stahl. Voraussetzung für die Aufnahme von Außenhandel sind deshalb relative Preisvorteile, die durch den Wechselkurs in absolute Preisvorteile verwandelt werden.

## Ursachen für relative Preisvorteile

Für relative Preisvorteile gibt es im Wesentlichen drei Ursachen: technologisch bedingte Produktivitätsvorteile, geringe Produktionskosten infolge eines reichlichen Angebots an Produktionsfaktoren und eine geringe Nachfrage nach dem Exportgut im eigenen Land.

Technologische Produktivitätsvorteile bewirken Kostenvorteile, die dann zu Preisvorteilen führen. Produktivitätsunterschiede sind auf

## 20 Etappe 1: Reale Außenwirtschaft

Unterschiede bei den Produktionsfunktionen zurückzuführen und können sich auf partielle Produktivitäten (Arbeitsproduktivität, Kapitalproduktivität, Bodenproduktivität etc.) oder auf die Gesamtproduktivität beziehen. Das auf David Ricardo zurückgehende »**Theorem der komparativen Kostenvorteile**«, das im Folgenden vorgestellt wird, basiert auf unterschiedlichen Arbeitsproduktivitäten.

Bezogen auf das geschilderte Stahl-Weizen-Beispiel ist folgende Situation denkbar: Stahl und Weizen werden in beiden Volkswirtschaften ausschließlich mit Hilfe des Produktionsfaktors Arbeit hergestellt. In Europa können 100 Arbeitskräfte entweder 500 ME Stahl oder 1.000 ME Weizen herstellen. Diese Arbeitsproduktivität ist – unabhängig von der Menge der produzierten Gütereinheiten – konstant, sodass die Produktion von 1 ME Stahl stets den Verzicht auf 2 ME Weizen kostet. In den USA können 100 Arbeitskräfte entweder 300 ME Stahl oder 900 ME Weizen produzieren, was zu einem realen Austauschverhältnis von 1 ME Stahl zu 3 ME Weizen führt. Die Unterschiede bei der Arbeitsproduktivität sind somit für die Kostenunterschiede verantwortlich und für die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Relativpreise.

Wichtig ist in diesem Kontext, dass sich die Aufnahme des Außenhandels für beide Länder lohnt, obwohl die USA bei der Produktion beider Güter eine geringere Arbeitsproduktivität als Europa aufweisen und deshalb bei der Produktion beider Güter einen absoluten Kostennachteil besitzen. Dennoch verfügen die USA bei der Produktion von Weizen über ein komparatives Kostenvorteil, weil die Herstellung von 1 ME Weizen in den USA lediglich den Verzicht auf  $\frac{1}{3}$  ME Stahl kostet, während die Produktion von 1 ME Weizen in Europa  $\frac{1}{2}$  ME Stahl kostet. Im Fall von unterschiedlichen partiellen Produktivitäten, ansonsten aber identischen Produktions- und Nachfragebedingungen, exportiert jedes Land folglich die Güter, bei denen es einen komparativen Kostenvorteil besitzt.

Die hier angesprochenen komparativen Kostenvorteile wurden bereits von **David Ricardo** (1772–1823) als Ursache des Handels identifiziert. Ricardo verdeutlicht dieses Prinzip anhand eines Beispiels mit zwei Ländern (England und Portugal) und zwei Waren (Wein und Tuch). England ist dabei in einer wirtschaftlichen Situa-